

Über einige der indischen Einheiten, die teilgenommen haben Die Schlacht von Tanga, November 1914, Teil 1

Einführung

Der unmittelbare Grund dafür, dass dieser Artikel das Licht der Welt erblickte, ist ein Zeitungsausschnitt aus *The Madras Mail* vom 5. Juli 1921, den ich kürzlich zusammen mit einigen anderen Zeitungen erworben habe.

Es stellt sich heraus, dass die 83. Wallajahbad Light Infantry eine ziemlich interessante Geschichte hat, und Soldaten des Regiments nahmen an der Landungsoperation im November 1914 in Tanga in Deutsch-Ostafrika teil, und mein Artikel Die Schlacht von Tanga - 1914 kann sinnvollerweise zusammen damit gelesen werden Beschreibung.

Infanterieregimenter aus dem südlichen Teil Indiens

Zusammen wurde der südliche Teil Indiens als *The Carnatic bezeichnet*, worüber Sie mehr in der Carnatic Region (Wikipedia) lesen können.



Karnatische Infanterie.

Gezeichnet von AC Lovett, 1910.

Postkarte aus dem National Army Museum, London.

Von links: (*Naik* =

Corporal; *Havildar* = Sergeant; *Subadar* = Hauptmann).

1. 79. Karnatische Infanterie, Naik, (*Madras Musalman*)

2. 86. Karnatische Infanterie, Havildar (*Madrasi Musalman*) 3.

75. Karnatische Infanterie (*Parayan*) 4.

63. Palamcottah Light Infantry (*Tamil*) 5. 83.

Wallajahbad Light Infantry, Havildar (*Christ*) 6. 80. Carnatic

Infantry, Subadar (*Madrasi Musalman*) 7. 73. Karnatische

Infanterie, Subadar (*Madrasi Musalman*)

Das Banner gehört der 80. Karnatischen Infanterie und trägt die Inschrift „Hyder Ally, Sholinghur, Hezira, 1195“.

Die Beschreibung der Platte in *Armies of India* von Major AC Lovett und Major GF MacMunn, Adam und Charles Black, London 1911, lässt eine Beschreibung der ersten hier identifizierten Figur unter Verwendung von Informationen der indischen Armee (The British Empire) aus; Die Religions- / Kastenzugehörigkeit des Unteroffiziers ist jedoch eine Vermutung.

Organisation

Eine der Schwächen der indischen Armee, die während des Ersten Weltkriegs aufgedeckt wurde, war die Fähigkeit der Armee, die Einheiten mit personellem Ersatz zu versorgen.

Teilweise hatte man versucht, diesem Problem dadurch zu begegnen, dass man die ansonsten selbstständigen Regimenter paarweise bilden ließ, um diese aus einem gemeinsamen Rekrutenpool den aktiven Bataillonen hinzuzufügen.

Das 83. Wallajahbad Light Infantry Regiment und das 63. Palamcottah Light Infantry Regiment bildeten ein solches Paar (als *Link bezeichnet*). Obwohl die Einheitenbezeichnungen Regimenter sind, handelt es sich in der Praxis um unabhängige Bataillone, die aus 8 Kompanien bestanden. Die Kompanien konnten in 4 *Doppelkompanien* zusammenarbeiten, und zwei Doppelkompanien, also ein halbes Bataillon, wurden *Flügel genannt*.

Diese Organisation war in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg in der regulären englischen Armee in Kraft gewesen, wurde jedoch zugunsten der Organisation der 4 leichten Kompanien aufgegeben, die für viele Jahre zur Standardorganisation wurde. Die indische Armee passte sich der neuen Organisation an, aber analog zu den Freiwilligeneinheiten in der britischen Armee fand die Änderung erst 1915 statt.

63. leichte Palamcottah-Infanterie



Regimentsmärke

63. Palamcottah

Light Infantry.

Von Quelle 2.

1759: 4. Bataillon, Coast Sepoys 1769:

4. Karnatisches Bataillon 1770: 3.

Karnatisches Bataillon 1784: 3.

Madras-Bataillon 1796: 3. Madras-

Eingeborenen-Infanterie

1811: Palamcottah Light Infantry 1824:

3. Palamcottah Light Infantry Regiment, Madras Native Infantry 1885: 3. Palamcottah Regiment, Madras Light Infantry 1903: 63. Palamcottah Light Infantry

1922: Das Regiment wird aufgelöst (Einsparungen)

83. leichte Wallajahbad-Infanterie



Regimentsmärke

83. Wallajahbad Light

Infantry.

Von Quelle 2.

Historische Zusammenfassung

1794: 33. Madras-Bataillon 1797:

1. Bataillon, 12. Regiment der einheimischen Madras-Infanterie 1823: 23.

leichtes Wallajahbad-Infanterie-Regiment der einheimischen Madras-Infanterie 1885: 23.

leichtes Wallajahbad-Infanterie-Regiment der Madras-Infanterie 1901: 23. leichte

Wallajahbad-Infanterie, Madras-Infanterie 1903: 83. Wallajahbad

Leichte Infanterie 1922: 4. Bataillon, 3. Madras-

Regiment

1923: Das Regiment wird aufgelöst (Einsparungen)

Die Landung in Tanga in Deutsch-Ostafrika, November 1914

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurde eine Hälfte der 83. Wallajahbad Light Infantry zur 63. Palamcottah Light Infantry versetzt, die als Teil der 27. (Bangalore) Infantry Brigade der Expeditionary Force B der indischen Armee nach Osten geschickt wurde Afrika im Herbst 1914.

Das Bataillon nahm hier an der Landung bei Tanga Anfang November 1914 teil und benutzte - wie die anderen beteiligten indischen Einheiten - noch die alte Organisation.

Tabelle 1: Stärkeangaben – 63rd Palamcottah Light Infantry (Quelle 3)

	Menge
Pr. 1. November 1914	
Englische Offiziere	13
Indische Offiziere	17
Indische Unteroffiziere und Gefreite	732
Gesamt	762
Zusätzlich:	
Helfer	53
Maultier	15
Maschinengewehre	2

Von den aufgeführten Helfern (*Mitläufern*) wurden 13 vom Bataillon selbst bezahlt.

Darüber hinaus wurden etwa 4 Unteroffiziere und Gefreite dem Brigadestab oder dem Stab des Expeditionskorps zugeteilt, wahrscheinlich als Wachpersonal und/oder Pfleger.

Für eine allgemeine Diskussion der Schlachten bei Tanga siehe meinen Artikel Die Schlacht von Tanga – 1914 sowie *History of the Great War, Military Operations East Africa, Band I* (Quelle 3), der eine sehr detaillierte Beschreibung enthält die

Schlachten. Dazu gehören unter anderem dass die 63. Palamcottah Light Infantry während der Kämpfe keinen besonders glücklichen Auftritt hatte

Tabelle 2: Verluste – 63rd Palamcottah Light Infantry (Quelle 3)

Tab	Gefallene Verwundete Vermisste Gesamt			
	1	3		4
Englische Offiziere				
	3	3		6
Indische Offiziere				
	8	31	36	75

Indische Unteroffiziere und Gefreite

12 37 36 85

Gesamt

Der gefallene Offizier war Captain JHM Fuller, der die 83. Wallajahbad Light Infantry als Stammregiment hatte.

Quelle 1 bezieht sich auf die Opferzahlen als 1 englischer Offizier und 12 Soldaten (tot), 17 Soldaten (verwundet) und eine Reihe von Gefangenen, von denen 1 indischer Offizier und 2 Soldaten in Gefangenschaft starben.

In der Erwähnung des Tanga Memorial Cemetery (Commonwealth War Graves Commission) gibt es eine Liste mit 394 Namen, von denen 392 während der Kämpfe vom 3. bis 5. November 1914 fielen - siehe Cemetery Reports. Eine Analyse dieser Namen ergibt 13 Namen von der 83. Wallajahbad Light Infantry und 17 Namen von der 63. Palamcottah Light Infantry. Die Informationen über Captain Fuller stammen aus dieser Namensliste.

63. Palamcottah Light Infantry in Tanga, November 1914

Die Friedenstruppe war ebenso wie andere Einheiten, die sich weit entfernt von potenziellen Kampfgebieten befanden, begrenzt, sodass die oben erwähnte Versorgung der 83. leichten Infanterie von Wallajahbad erforderlich war, um das Bataillon auf Kampfstärke zu bringen.

Die Regimenter in Südindien rekrutierten in der Regel Personal aus den kleineren „kriegerischen“ Bevölkerungsgruppen (*Kampfrassen*), wie z.B. Sikhs und Gurkhas sowie die am besten geeigneten Rekruten der Region gingen zu den örtlichen Ingenieurtruppen *Sappers and Miners* und *den 61st Pioneers*.

Tabelle 3: Religiös/Kaste der 63rd Palamcottah Light Infantry (Quelle 3)

	Menge
Pr. 1. November 1914	
<i>Madrasi-Muslime</i>	315
<i>Parayaner</i>	82
<i>Tamilen</i>	210
<i>Andere, verschiedene</i>	142
	749
Gesamt	

Firmen

Vertrieb durch Firmen

<i>Madrasi-Muslime</i>	4
	2
<i>Tamilen</i>	
	2
<i>Parayaner und Christen</i>	
	8
Gesamt	

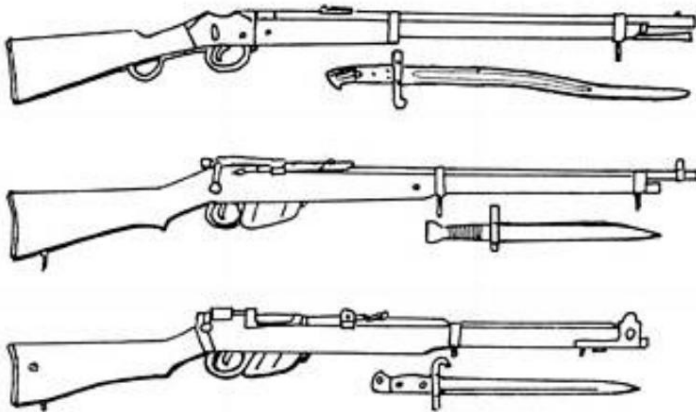
Von den 13 englischen Offizieren, die Teil des Bataillons waren, wurden nur 7 mit dem Bataillon mobilisiert, während die restlichen 6 von anderen Einheiten beauftragt wurden. Die neuen Offiziere kamen in letzter Minute zum Bataillon, die letzten 2 sogar erst am letzten Tag vor der Einschiffung, und weder die Offiziere noch die Soldaten hatten Gelegenheit, sich besser kennenzulernen.

Am nächsten war das Regiment dem aktiven Dienst im Jahr 1900, als es am China-Feldzug (Boxeraufstand) teilnehmen sollte, aber trotz des Banners China 1900 kam das Regiment nicht weiter als bis nach Hongkong. Die Mehrheit des Personals wartete im Allgemeinen auf die Pensionierung, also war es schließlich kaum, wo ein frischer junger Rekrut hinsah, wenn er in die Armee eintreten wollte.

Bei den anderen Bataillone aus Südindien war die Situation mehr oder weniger ähnlich, aber als beschlossen wurde, diese Einheiten doch in den Kampf zu schicken, dann deshalb, weil sie die einzigen waren, die zu diesem Zeitpunkt verschont werden konnten.

Neue Waffen

Bewaffnungstechnisch war die Ausgangslage nicht viel besser, da die indische Armee in der Regel mit Gewehren eines älteren Modells ausgerüstet war als die Lee-Enfield (1902), *kurz genannt*, die die Standardwaffe der britischen Armee war. Die regulären indischen Einheiten waren mit dem Vorgänger Lee-Enfield (1895) mit der Bezeichnung *Long* in einer speziellen indischen Version mit der Bezeichnung *Lee-Enfield Rifle Mk 1 (Indian Pattern) ausgestattet*.



Waffentypen

- *Lee-Enfield (lang)*, 1895.
- *Lee-Enfield (kurz)*, 1902.

Das indische Standardgewehr ähnelt der langen Version des Gewehrs.

Unmittelbar nach der Mobilisierung erhielt das Personal die Kurzgewehre, die sich in Visierung und anderen Funktionen von den zuvor bekannten Gewehren unterschieden. Es blieb keine Zeit mehr, die Gewehre zu laden oder die Soldaten im Umgang mit den neuen Waffen zu üben.



Ein Sikh-Maxim-Kanonenkommando.

Aus einer Postkarte vom 11. April 1907 1). [__](#)

In Bezug auf Maschinengewehre war die Situation nicht viel besser, und nur zwei der regulären indischen Bataillone des Expeditionary Corps - die 101. Grenadiere und die 61. Pioniere - waren bereits mit Maschinengewehren ausgerüstet. In Eile mussten die 63. Palamcottah Light Infantry und die 98. Infanterie (beide 27. (Bangalore) Infantry Brigade) sowie die 13. Rajputs (The Shekhawati Regiment) (aus der zweiten Brigade des Expeditionary Corps, der Imperial Service Brigade) sein mit Maschinengewehren ausgerüstet, ebenso wie Arbeitskräfte eingespart werden mussten, um die Maschinengewehre zu bedienen.

Die Geschichte sagt nicht aus, welche Art von Maschinengewehren ausgegeben wurden, aber es waren wahrscheinlich Maschinengewehre vom Typ Maxim, die die Standardwaffe waren, bevor das bekannte Vickers-Maschinengewehr eingeführt wurde.

Im Gange



Indische Truppen, die in Bombay Pferde einschiffen.
Von FirstWorldWar.com.

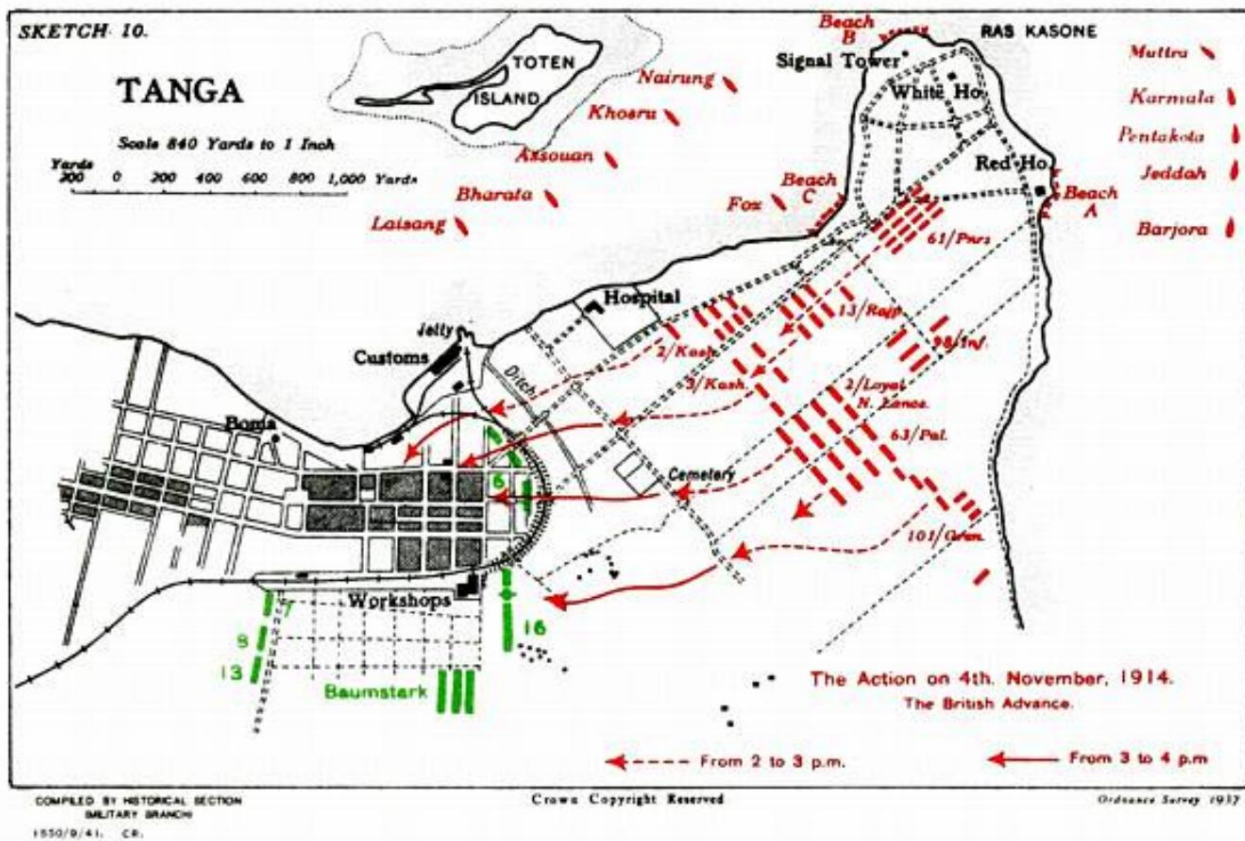
Expeditionary Force B verließ Bombay am 16. Oktober 1914 und machte sich auf den Weg nach Mombasa in Britisch-Ostafrika, das am 30. Oktober 1914 erreicht wurde.

Die 63. Palamcottah Light Infantry, die in einer Stadt namens Kamptee in Zentralindien stationiert war, wurde jedoch bereits am 30. September 1914 aus der Hafenstadt Karachi verschifft. (Quelle 4)

Die Überfüllung an Bord der Transportschiffe war groß, und die Bedingungen auf der S/S ASSOUAN (von ca. 1.600 Tonnen), die die 63. Palamcottah Light Infantry transportierte, werden in Quelle 3 als sogar sehr beengt hervorgehoben. Keiner der Soldaten war Seefahrer und litt daher unter Seekrankheit. Es war nicht möglich, alle speziellen Lebensmittel bereitzustellen, die die Soldaten früher bekamen oder - gemäß ihrer Religion - verzehren mussten. Die räumlichen Verhältnisse waren sehr beengt und es war nur wenigen Soldaten gleichzeitig möglich, an Deck zu sein.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Mombasa, wo das Expeditionskorps an Bord der Transportschiffe blieb und nur bestimmte Mitarbeiter im Zusammenhang mit der endgültigen Planung der Landungsoperation an Land gehen durften, begaben sie sich nach Tanga, das kurz zuvor erreicht wurde Morgendämmerung am 2. November 1914.

Die Landeserklärung



Lagekarte - Tanga, 4. November 1914 (D+1).
Von Quelle 3.

Am D + 1 - 4. November 1914 - wird die 63. Palamcottah Light Infantry zusammen mit den anderen indischen Bataillonen der 27. Infanterie-Brigade (Bangalore) - 98. Infanterie und 101. Grenadiere - sowie der Signalabteilung der Brigade am C Beach gelandet. Die Brigade, deren englisches Bataillon - 2nd Bn. Das Loyal North Lancashire Regiment, das in der Nacht von D+1 gelandet ist, ist jetzt voll.

Die 27. Infanterie-Brigade (Bangalore) wird mit der Imperial Service Brigade, so weit wie möglich unterstützt durch die Geschütze der HMS Fox und die Gebirgsgeschütze der 28. Gebirgsbatterie, an Bord der S/S Bharata in einem Frontalangriff auf Tanga eingesetzt .

Am ersten Einsatztag hatten die 13. Rajputen (The Shekhawati Regiment) und drei Kompanien der 61. King George's Own Pioneers versucht, durch das dicht bewaldete Gelände zwischen A Beach und Tanga vorzudringen, wo sie am tiefen Graben angehalten wurden, der nach Osten verläuft von Tanga.

Zwischenspiel am D-Day

Weder die Infanteristen noch die Pioniere hatten an diesem ersten Tag Glück, und der Kommandant der 13. Rajputen, Lieutenant Colonel HW Codrington, wurde tödlich verwundet und zwei seiner Offiziere getötet, als sie einen kleinen Hügel zur besseren Beobachtung aufsuchten. Einer der gefallenen Offiziere kommt, um Bericht zu erstatten, aber die Bewegung gibt die Position preis, und schnell folgt ein Sperrfeuer aus deutschem Maschinengewehrfeuer.



Arten von Indien:

Einige tapfere indische Pioniere. 61. Regiment, ca. 1920.

Von einer gleichzeitigen Postkarte.

Der Vorfall verbreitet Unsicherheit unter den unerfahrenen Soldaten und Panik breitet sich aus. Der Maschinengewehrzug des Bataillons gerät unter Beschuss und die afrikanischen Träger, die die 2 Maschinengewehre tragen, geraten in Panik und die Träger fliehen in alle Richtungen. Das Bataillon beginnt zurückzufallen.

Die 3 Pionierkompanien werden eingesetzt, um einen deutschen Gegenangriff zu stoppen, aber die unerfahrenen und erschöpften indischen Soldaten können den gut ausgebildeten deutschen Askaris nicht viel entgegensetzen. Zwei frische Pionierkompanien werden nun eingesetzt und schaffen Platz für die anderen Kräfte – auf Befehl von Brigadegeneral MJ Tighe - kann sich nach A Beach zurückziehen.

Die Rückseite der Postkarte enthält folgende Beschreibung:

Die Rolle, die Indianerregimenter im Großen Krieg gespielt haben, ist zu großartig, um hier angemessen aufgezeichnet zu werden, und zu neu, um noch einmal erzählt zu werden.

Der König war der Sprecher des gesamten Imperiums, indem er den tapferen Offizieren und Männern der indischen Armee den tief empfundenen Dank und die Bewunderung zum Ausdruck brachte.

63. Angriff der leichten Palamcottah-Infanterie

Beeindruckt von den Ereignissen des D-Day, hatte der Kommandant der Expeditionary Force, Generalmajor AE Aitken, keine hohen Erwartungen an die 63. Palamcottah Light Infantry.

Er entscheidet sich daher dafür, das Bataillon (auf der obigen Karte mit einem blauen Kreis markiert) zwischen seinen beiden besten Bataillonen einzusetzen - 2. Bn. Das Loyal North Lancashire Regiment und die 101. Grenadiere, während die durch die gestrigen Kämpfe geschwächten Bataillone die Reserve bilden. Der General erklärte später, er hoffe, dass sich die geschwächten Einheiten erholen würden, wenn sie den Fortschritt ihrer Kameraden sehen würden.

Der Angriff beginnt um 12:10 Uhr bei großer Hitze. Auf dem rechten Flügel läuft es anfangs recht gut – die 13. Rajputen dann, eine Weile in Tanga City einzudringen, und Kapitän können ihren etwas angeschlagenen Ruf schmücken, schaffen es CRF Seamour gelingt es, auf das Dach des Hotel Kaiser zu klettern und zwei zu zerreißen Deutsche Flagge unten.

Als die 63. Palamcottah Light Infantry durch das dicht bewaldete Gelände vorrückt, wird sie durch die intensive Hitze und ihre Lederrüstung behindert. Infolge des Vorrückens auf dem rechten Flügel erhalten die drei angreifenden Bataillone den Befehl, sich nach rechts zu vereinen, der Befehl erreicht jedoch nur die 2. Bn. Loyal North Lancashire Regiment und die Hälfte der 63. Palamcottah Light Infantry.

Dadurch entsteht eine Lücke in der englischen Front, die schnell von deutschen Einheiten ausgenutzt wird, die dadurch flankierend auf die 63. Palamcottah Light Infantry schießen können. Den erschöpften und durstigen Soldaten wird es schnell zu viel, und als sie auch noch mit Maschinengewehren beschossen werden, beginnt sich das Bataillon aufzulösen.

Die englischen Offiziere, die – wie bereits erwähnt – den indischen Soldaten weitgehend unbekannt waren, können den Zusammenbruch nicht aufhalten, da Loyalitätsappelle an die Offiziere, denen sonst eine gute Wirkung auf indische Soldaten nachgesagt wird, nicht greifen.

In der neu gegründeten Maschinengewehrabteilung, angeführt von Major KCT McCaskill und Captain EA Breithaupt, läuft es besser. Trotz ihres improvisierten Charakters ist es den englischen Offizieren hier sicherlich gelungen, den Respekt der Soldaten zu gewinnen, und angesichts ihrer Ränge sind es kaum die niedrigsten Offiziere, die ausgewählt werden, um die Maschinengewehre zu bemannen.

Andere kleinere Teile des Bataillons halten ebenfalls zusammen, und es war das Glück von Leutnant GN Proctor, der von der 83. Wallajahbad Light Infantry abgeordnet wurde, und Jemadar (einheimischer Leutnant) Abdul Rahman, mit 25 Mann zur Eisenbahn vorzustößigen Linie und beziehe hier Stellung. Sie hielten jedoch nicht lange an, da alle Soldaten fielen. So hilflos die Offiziere auch waren, ihnen blieb nichts anderes übrig, als sich zurückzuziehen, unter dem die Jemadar Rahman fiel.

Das Bataillon hört auf, als Einheit zu fungieren, und die Soldaten zerstreuen sich im dichten Dschungel und kehren in Richtung C Beach zurück. Die Lücke in der Front wird dadurch noch größer und muss von den 101. Grenadiere, die Tanga ursprünglich von Süden her angreifen sollten, schnell geschlossen werden.

Die Unruhen breiteten sich schnell auf die 98. Infanterie aus, die hinter der 63. Palamcottah Light Infantry stand. Auf ihrem Weg nach vorne werden sie von Wildbienenschwärmen angegriffen (die beide Parteien zu verschiedenen Zeiten belästigten), und die Soldaten zerstreuen sich in alle Winde. Bis auf eine einzige Kompanie ist es nicht möglich, dieses Bataillon zum Vorrücken zu bringen.

Um die Geschichte abzurunden, kann hinzugefügt werden, dass die angreifende Truppe in Tanga den Halt verliert, als der deutsche Oberbefehlshaber von Lettow-Vorbeck einen energischen Gegenangriff startet. Die indischen und englischen Einheiten werden zurückbefohlen und halten bei Einbruch der Dunkelheit Stellungen, die sich um das Krankenhaus und die Strände konzentrieren. General Aitken beschließt nun, dass er keine Chance hat, Tanga einzunehmen, und bricht die Operation ab.



Soldaten der 98. Infanterie bringen Vorräte am C Beach an Land.

Von Quelle 4.

D+2 zieht sich die Invasionstruppe zurück – eine Operation, die offensichtlich effizient und in guter Ordnung verläuft – zu ihren Transportschiffen, die dann nach Mombasa zurücksegeln.

An den Stränden liegen große Mengen an Nachschub, darunter mehrere Maschinengewehre, von denen die deutschen Streitkräfte in Ostafrika noch lange profitieren.

Über die Artillerieunterstützung

Quelle 3 erwähnt, dass die Batterie gut 150 Schuss von Positionen auf dem Deck der S/S Bharata abgefeuert hat. Vorausbeobachter waren nicht an der Tagesordnung, und die meisten Schüsse zielten auf das Geräusch von Schüssen. Der Batteriekommandant ließ sich auf einen Mast hieven, hatte aber nicht viel Gelegenheit zur effektiven Beobachtung.



28. Gebirgsbatterie an Bord der S/S BHARATA.

Von Quelle 4.

Im Hintergrund sieht man das Krankenhaus, gleichzeitig bekommt man einen Eindruck von der dichten Vegetation entlang der Küste und damit den schlechten Beobachtungsmöglichkeiten der Batterie.

Abgesehen von einem der Schiffsboote, das bei anderer Gelegenheit an Land geschickt wird, hat die Batterie keine Verbindung zum Land und daher kein Gefühl für die Lage.

Der Batteriekommandant bittet einmal darum, einen Offizier an Land zu schicken, was jedoch als unnötig abgelehnt wird.



Kanonenübung mit einer 6-Zoll-Kanone, ca. 1905.

Von einer gleichzeitigen Postkarte [3](#)).

Für die Geschütze an Bord der HMS FOX (6-Zoll- und 4,7-Zoll-Geschütze) ist die Lage nicht besser, auch kann von hier aus keine wirksame Unterstützung geleistet werden.

Einige der Schüsse der HMS FOX trafen die eigenen Einheiten und ein einziger Schuss traf das Krankenhaus.

Sofort eilt eine deutsche Sanitätshilfe los und stellt vor dem Krankenhaus eine Rotkreuzfahne auf, während die Gebirgsbatterie der S/S BHARATA das Feuer auf die eigenen Einheiten signalisiert. Die HMS FOX muss daher das Schießen einstellen.

Nach Tanga

General Aitken telegraphierte seinen Bericht über die Ereignisse in Tanga am 5. November 1914 nach London.

Hier wird – unter dem Eindruck der Not in Ypern – entschieden, dass die Geschichte nicht sofort veröffentlicht werden soll, und es vergingen mehrere Monate, bis die Geschichte an die Presse weitergegeben wurde.

Ebenso wurden Vorkehrungen getroffen, damit sich die Geschichte nicht auch nach Indien ausbreitet. General Aitken schlug vor, die 63. leichte Palamcottah-Infanterie und die 98. Infanterie "in Schande" nach Indien zurückzuschicken, aber angesichts des Wunsches, die Ereignisse geheim zu halten, geschah dies nicht und die beiden Bataillone blieben bis Ende 1916 in Afrika.

Die ähnlichen, aber weniger glücklichen 61. King George's Own Pioneers blieben bis zum 20. in Ostafrika. februar 1918.

Die 63. Palamcottah Light Infantry wurde 1922 aufgrund von Sparmaßnahmen aufgelöst, während die 98. Infanterie durch das Armeeprogramm von 1922 zum 4. Bn., 19. Hyderabad-Regiment wurde.

Zur gleichen Zeit wurden 61st King George's Own Pioneers zu 1st Bn., 1st Madras Pioneers (King George's Own). Dieses Regiment wurde 1932 auch aus Spargründen aufgelöst.



Infanterie des ehemaligen "Hyderabad-Kontingents".

Gezeichnet von AC Lovett, 1910.

Aus *Armies of India* von Major AC Lovett und Major GF MacMunn, Adam und Charles Black, London 1911.

Von links sieht man:

1) 94. Russel-Infanterie (*Dekhani Musalman*) 2) 95.

Russel-Infanterie (*Hindustani Musalman*) 3) 98.

Infanterie (*Ahir des östlichen Punjab*) 4) 98. Bekar-

Infanterie (*Jyt*) 5) 97. Deccan-

Infanterie (*Rajput*)

98. Infanterie



Regimentsmærke - 98. Infanterie.

Von Quelle 2.

Historische Zusammenfassung

1797: 1. Regiment, Salabat Khans Elichpur-Brigade 1826: 7. Infanterie

[Nizam von Hyderabad's Armee] 1854: 5. Infanterie, Hyderabad-

Kontingent 1903: 98. Infanterie 1922: 4. Bataillon, 19.

Hyderabad-Regiment

Schließen

Obwohl über den englischen Teil der Operationen nicht viel Positives zu sagen ist, muss man bei der Beurteilung der Bemühungen der Einheiten die Bedingungen berücksichtigen, unter denen sie operieren mussten.

Eine Einheit wie die 63. Palamcottah Light Infantry, die aus nicht kooperativen Soldaten bestand, unter dem Kommando von Offizieren, die sie nicht kannten, und die die Soldaten nicht kannten, konnte kaum erwartet werden, dass sie sofort nach der Landung in Topform war nach mehr als einem Monat auf See. Die einzige Zeit, in der sich die Soldaten daran gewöhnen mussten, wieder an Land zu sein, war von etwa 06:00 Uhr, wenn das Bataillon von Bord geht, bis 12:10 Uhr, wenn es seinen Angriff beginnt.

Bedenkt man auch die Mittagshitze, Wassermangel, ein völlig unbekanntes Terrain, Wildbienen sowie die Tatsache, dass die Soldaten zum ersten Mal unter feindlichem Beschuss standen, ist es verständlich, dass es nicht besser lief.

Quellen

1. ~~83.~~ Wallajahbad Light Infantry - Rückkehr aus dem aktiven Dienst, Artikel i The Madras Mail, 5. juli 1921.
2. ~~83.~~ Wallajahbad Light Infantry und 63. Palamcottah Light Infantry (The British Empire).
3. *History of the Great War, Military Operations East Africa, Volume I, August 1914 - September 1916* von Second Lieutenant Charles Hordern, HSMO, London 1941. (Kann von der Royal Garrison Library ausgeliehen werden.)
4. *The Battle of Tanga 1914* von Ross Anderson, Tempus Publishing Ltd., Stroud, Gloucestershire 2002, ISBN 0-7524-2349-5

Notieren:

1) Bagsiden af kortet indeholder følgende beskrivelse: *Die Sikhs sind eine einheimische Rasse religiösen Ursprungs, die den Punjab bewohnt. Mitte des 19. Jahrhunderts bereiteten sie der indischen Regierung erhebliche Schwierigkeiten, aber seit ihrer endgültigen Unterwerfung im Jahr 1849 waren sie loyale Untertanen Englands und hielten während der indischen Meuterei von 1857 an ihrer Treue fest. Es gibt acht Bataillone in der Indian Armee, die ausschließlich aus Sikhs besteht.*

2) Ich gehe davon aus, dass die körperlichen Voraussetzungen auch eine Erklärung dafür sein können, warum die Soldaten nicht im Umgang mit ihren neuen Gewehren, einschließlich der Fähigkeit zum Schießen, geschult wurden.

3) Eine ausführlichere Beschreibung der Postkarte finden Sie in meinem Artikel About English naval uniforms and HMS IRRESISTIBLE.